



IMST – Innovationen machen Schulen Top
Kompetenzorientiertes Lernen mit digitalen Medien

Frauen in untypischen Berufen. Rolemodels sind gefragt.

ID: 1219

Projektbericht

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Alexandra Wiesinger

Mag.^a Margit Pollek

Mag.^a Renate Novak

Christoph Berger

HLW 10

Wien, Juli 2014

INHALTSVERZEICHNIS

1. ALLGEMEINE DATEN	4
1.1 Daten zum Projekt	4
1.2 Kontaktdaten.....	5
2. AUSGANGSSITUATION	5
3. ZIELE DES PROJEKTS	6
4. MODULE DES PROJEKTS.....	7
5. PROJEKTVERLAUF	8
6. SCHWIERIGKEITEN	8
7. AUS FACHDIDAKTISCHER SICHT	9
8. ASPEKTE VON GENDER UND DIVERSITY	10
9. MIT DEM BLICK AUF DIE COMMUNITY	13
10. EVALUATION UND REFLEXION	13
11. OUTCOME	14
12. EMPFEHLUNGEN.....	14
13. VERBREITUNG	15
14. LITERATURVERZEICHNIS.....	15

ABSTRACT

In diesem Projekt geht es darum, Stereotype in Bezug auf Frauenberufe aufzuzeigen und diese zu dekonstruieren. Außerdem soll Hintergrundwissen in den Bereichen „sex“ und „gender“ aufbereitet werden.

Speziell soll den zusehenden SchülerInnen klargemacht werden, dass Frauen jeden Beruf ergreifen können, den sie ausüben wollen. Als Grundlage dienen die Dramatisierung von Stereotypen in Bezug auf Frauen- und Männerberufe, die im Anschluss erfolgende Entdramatisierung dieser Stereotype durch weibliche Rollenvorbilder, die im Zuge von videofilmten Interviews ihre Situation analysieren.

Dazu wurden von den Schülerinnen Leitfragen entwickelt, die Frauen, die in geschlechtsuntypischen Berufen arbeiten, gestellt wurden. Diese Interviews wurden mitgefilmt, damit viele SchülerInnen aus den Aussagen der Befragten lernen können.

Den Auslöser des Projekts bildeten Fragen etlicher Schülerinnen nach Berufen, die ihnen Spaß machen, aber auch gut bezahlt sein würden. Da sich viele weibliche Jugendliche sofort in ihren Wünschen eingeschränkt haben, starteten wir dieses Projekt, um die Vielzahl an Berufen aufzuzeigen und auch um mit dem Medium Video ein Medium für Jugendliche zu finden.

Alltagspolitisch relevant ist die Frage nach einem erfüllenden Beruf für Frauen, und damit die Vorstellung der Ergebnisse des Projekts v.a. in der BHS spätestens nach dem Praktikum zwischen 3. und 4. Jahrgang.

Betrachtet man/frau den letzten Frauenbericht, so wird offenkundig, dass sich im Bereich der am stärksten nachgefragten Frauen/Männerberufe wenig geändert hat, dass der Gender-Gap auch aufgrund der stereotypen Nachfragen weiterhin auseinanderklafft. Die Ergebnisse des Projekts dienen dazu, in diesem Bereich Veränderungen herbeizuführen.

Schülerinnen sollen angeregt werden, auch untypische Berufe in Erwägung zu ziehen. Grundlage dafür bildet die Dekonstruktion der Stereotype mittels Videos.

Erklärung zum Urheberrecht

"Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit (= jede digitale Information, z. B. Texte, Bilder, Audio- und Video-Dateien, PDFs etc.) selbstständig angefertigt und die mit ihr unmittelbar verbundenen Tätigkeiten selbst erbracht habe. Alle ausgedruckten, ungedruckten oder dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte sind zitiert und durch Fußnoten bzw. durch andere genaue Quellenangaben gekennzeichnet. Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird. Diese Erklärung gilt auch für die Kurzfassung dieses Berichts sowie für eventuell vorhandene Anhänge."



1 ALLGEMEINE DATEN

1.1 Daten zum Projekt

Projekt-ID	1219																																		
Projekttitel (= Titel im Antrag)	„Frauen in Berufen, die nicht dem weiblichen Gender-Stereotyp entsprechen“																																		
ev. neuer Projekttitel (im Laufe des Jahres)	„Frauen in untypischen Berufen. Rolemodels sind gefragt.“																																		
ProjektkoordinatorIn und Schule	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Alexandra Wiesinger			HLW 10																															
Weitere beteiligte LehrerInnen und Schulen <i>Falls Lehrende nicht direkt mit Schülern/-innen arbeiten, dann bitte mit * nach dem Familiennamen kennzeichnen.</i>	Mag. ^a Margit Pollek Mag. ^a Renate Novak Christoph Berger																																		
Schultyp	BHS																																		
Bitte ankreuzen, falls zutreffend.	<input checked="" type="checkbox"/> eLSA-Schule <input type="checkbox"/> ELC-Schule <input type="checkbox"/> ENIS-Schule <input type="checkbox"/> KidZ-Schule																																		
Beteiligte Klassen (tatsächliche Zahlen zum Schuljahresbeginn)	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Klasse</th><th>Schulstufe</th><th>weiblich</th><th>Männl.</th><th>Schülerzahl gesamt (Teilnehmerinnen)</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5HSF</td><td>13</td><td>8</td><td></td><td>17 (8)</td></tr> <tr> <td>5HMD</td><td>13</td><td>3</td><td></td><td>15 (3)</td></tr> <tr> <td>4HSD</td><td>12</td><td>2</td><td></td><td>24 (2)</td></tr> <tr> <td>3HSMC</td><td>11</td><td>6</td><td></td><td>27 (6)</td></tr> <tr> <td>3HSFA</td><td>11</td><td>2</td><td></td><td>28 (2)</td></tr> </tbody> </table>	Klasse	Schulstufe	weiblich	Männl.	Schülerzahl gesamt (Teilnehmerinnen)	5HSF	13	8		17 (8)	5HMD	13	3		15 (3)	4HSD	12	2		24 (2)	3HSMC	11	6		27 (6)	3HSFA	11	2		28 (2)				
Klasse	Schulstufe	weiblich	Männl.	Schülerzahl gesamt (Teilnehmerinnen)																															
5HSF	13	8		17 (8)																															
5HMD	13	3		15 (3)																															
4HSD	12	2		24 (2)																															
3HSMC	11	6		27 (6)																															
3HSFA	11	2		28 (2)																															
Beteiligte Fächer	D, KOMP, MINF, RK, Freifach Gender																																		
Angesprochene Unterrichtsthemen	Frauen in der Berufswelt, Gender, Rollenmodelle, Vorurteile, Lebenswelten, Videoschnitt,																																		
Beschlagwortung (z. B. methodischer oder fachdidaktischer Art) für die Publikation im IMST-Wiki; vgl. Liste auf der Plattform	9. Schulstufe, Alle_Fächer, Berufs-_und_Persönlichkeitsbildung, Berufsorientierung, Berufsvorbereitung, Berufswelt, Berufswunsch, Gender, Genderproblematik, Geschlechterhierarchie, Geschlechtssensible Pädagogik, Girls_Day, Interessens-_und_Berufsorientierung, Interview, Leben, Lehrstellensuche, Mädchenförderung, Präsentation, Praxisbezug, Praxisrelevanz, Reflexion_Schüler/inn/en, Role_Models Schüler/innen_als_Interviewer/innen, Schulstufenübergreifend, Schultypenübergreifend, Selbstbewusstsein, Selbstreflexion_Schülerinn/en, Videodreh, Videoschnitt, Von_Schüler/innen_für_Schüler/innen, Vorurteile.																																		

1.2 Kontaktdaten

Beteiligte Schule(n) - jeweils - Name	HLW 10
- Post-Adresse	1100 Wien, Reumannplatz 3
- Web-Adresse	http://www.hblw10.at/
- Schulkenziffer	910499
- Name des/der Direktors/in	Mag. Heinrich Süßenbacher
Kontaktperson - Name	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Alexandra Wiesinger
- E-Mail-Adresse	a.wiesinger@oriflamme.at
- Post-Adresse (Privat oder Schule)	1100 Wien, Reumannplatz 3
- Telefonnummer (Schule)	01/504-61-65
- Telefonnummer (Privat!)	0699/12006326

2 AUSGANGSSITUATION

Frauen haben oftmals das Problem, ein eigenständiges Leben führen zu wollen, dies aber aufgrund der geringen Bezahlung in sog. Frauenberufen nicht zu können. Viele SchülerInnen wissen nicht, welchen Beruf sie ergreifen sollen. Des Weiteren haben sie v.a. viele Informationen zu Berufen, die stereotyperweise von Frauen ausgeübt werden, aber wenige zu solchen Berufen, die sich anscheinend – den Stereotypen entsprechend, für Frauen nicht eignen. Hier arbeitet zwar die Berufsberatung an der Schule dagegen, aber die Selbstbeschränkung der Mädchen – dass es eben Berufe gäbe, die nichts für Frauen seien – ist nach wie vor sehr groß.

Meine Erfahrungen sind auch geprägt durch die frühere Arbeit als Assistentin am Institut für Sportwissenschaften der Universität Wien, in der ich erlebt habe, wie wenige Frauen beruflich im universitären Bereich bleiben.

Außerdem habe ich als Mutter dreier Kinder, die trotz des Mutter-Seins ihren Beruf ausüben und an Fortbildungen teilnehmen wollte, einiges an eigenem schlechten Gewissen und irritierenden Verhaltensweisen von Vorgesetzten reflektiert.

Es gibt kein einschlägiges Vorgängerprojekt.

3 ZIELE DES PROJEKTS

Ziele auf SchülerInnen-Ebene
<p><i>Einstellung</i></p> <p>SchülerInnen sollen erkennen, dass gender-stereotype Barrieren überwindbar sind.</p>
<p><i>„Kompetenz“</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Schülerinnen sollen bei der Bearbeitung dieses Projekts <i>Fertigkeiten</i> in der <i>Auswahl von prägnanten Fragen</i> erlangen. 2. Außerdem sind <i>Fertigkeiten im Recherchieren</i> von Frauen, die in den Fokus des Projekts passen, gefragt. 3. In der Diskussion um die Begründung der Auswahl der zu befragenden Frauen werden die <i>Bewertungen dessen, was in der Berufswelt für Frauen möglich ist, erweitert</i>. 4. Des Weiteren werden <i>Kommunikationskompetenzen</i> (schriftliche Kontaktaufnahme, Betreuung beim Interviewtermin in der Schule, Nachbesprechung in Bezug auf das Interview) der Schülerinnen erweitert. 5. Nicht zuletzt werden sich Schülerinnen die <i>Kompetenz im Videoschnitt mit dem Programm Pinnacle</i> aneignen.
<p><i>Handlungen</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Schülerinnen entscheiden, welche der Frauen sie für prädestiniert für einen Interviewtermin halten. 2. Des Weiteren entscheiden sie, welche der Interviews während der Genderwoche an der Schule vorgeführt bzw. welche Frau(en) sie (ev.) für einen Vortrag in der Genderwoche einladen wollen. 3. Die Schülerinnen wählen die KMS/AHS aus, an der sie ihre Ergebnisse vorstellen.
Ziele auf LehrerInnen-Ebene
<p><i>Einstellung</i></p> <p>LehrerInnen sollen Gender als Querschnittsmaterie erleben/begreifen.</p>
Verbreitung
<p><i>Lokal</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ausgewählte Videos und Hintergrundinformationen zum Projekt werden während der Gendertage in der HLW 10 in beinahe allen Jahrgängen am 25. 2. 2014 vorgestellt. 2. Das Projekt wird dem LehrerInnenteam der HLW 10 auf einer Konferenz vorgestellt. 3. Einige der Videos werden auf der Homepage der Schule veröffentlicht, dazu wurde ein Informationstext verfasst.
<p><i>regional</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ausgewählte Videos und Hintergrundinformationen zum Projekt werden in 1 KMS vorgestellt. (2 Präsentationen: Di. 11.3. 2014, 9.00 und 10.00 Uhr in der KMS Wendstattgasse vor den Klassen 3A und 3B)

2. Das Projekt wird am 18.3.2014 auf dem Gender-Award präsentiert.
3. Vielleicht wird mit der Bezirksvertretung Favoriten zusammengearbeitet, das hängt davon ab, wie gut die Videos werden bzw. wie viel Engagement die Schülerinnen letztlich haben.

4 MODULE DES PROJEKTS

1. Einstieg (Fragenklärung, Projektablaufherstellung)

In diesem Modul wurde geklärt, was „geschlechteruntypische“ Berufe eigentlich sind, welche Ergebnisse (Interviews, Factboxes als Zusatzinformationen, ...) angepeilt sind, welche Fragestellungen für die Interviews gewählt werden. Diese Fragen wurden mit den Eltern, Bekannten der Schülerinnen getestet und dann evaluiert.

Ergebnis: Interviewleitfäden sind erstellt, hohe Motivation der Schülerinnen

2. Recherchetätigkeit + Kontaktaufnahme

Paarweise wurde das Internet durchforstet, um Frauen, deren Beruf den Projekt-Kriterien entspricht, zu finden. Im Anschluss daran wurden Mails an die Frauen geschickt, in denen über das Projekt informiert und um einen Interviewtermin gebeten wurde.

Der Begriff „Beruf“ wird noch durch „Sportart – als Beruf ausgeübt“ erweitert. (Nina Burger – Fußballerin; Christine Szumovski – Snowboard-Slopestyle)

Ergebnis: Liste mit „möglichen“ Interviewpartnerinnen erstellt, Interviewtermine ausgemacht

3. Interviewdurchführung

Die Schülerinnen machten sich mit der Videokamera der HLW 10 vertraut, übten das Stellen der Fragen und das Nachfragen, begaben sich zu den Frauen und führten die Interviews durch. Danach wurden die Daten gespeichert und auf google drive hochgeladen.

Ergebnis: viele Interviews erstellt

4. Interviewauswahl

Aus der Vielzahl an Interviews wurden die gewählt, die motivierend für Schülerinnen sind und in denen nicht selbst Stereotype verbreitet wurden.

Ergebnis: 5 Interviews ausgewählt

5. Interviewschnitt

Mit dem neu erworbenen Programm Pinnacle wurden die Interviews in Form gebracht und vereinheitlicht. Außerdem wurden Längen herausgeschnitten.

Ergebnis: 5 Interviews geschnitten

6. Präsentationen

6.1. Mit nochmaligem inhaltlichen Input und Reflexionen wurden eine ppt zu „Hintergrundwissen zu sex und gender“ sowie eine ppt zum Projekt selbst erstellt.

6.2. Die Prezi-Präsentation für den Gender-Award wurde erstellt.

Ergebnis: 2 ppt – Präsentationen für die Vorstellung des Projekts vor SchülerInnen + 1 prezi-Präsentation für den Gender-Award

5 PROJEKTVERLAUF

1. Einstieg (Fragenklärung, Projektablaufherstellung)	Juni 2013
2. Recherchetätigkeit + Kontaktaufnahme	Juni 2013 – Februar 2013
3. Interviewdurchführung	September 2013 – März 2014
4. Interviewauswahl	Jänner 2014 - März 2014
5. Interviewschnitt	Jänner 2014 – März 2014
6. Präsentationen	Jänner 2014 – März 2014

6 SCHWIERIGKEITEN

1. Einstieg (Fragenklärung, Projektablaufherstellung)

Die Fragestellungen für die Interviews sind am Anfang nur mit „Hintergrundwissen“ zu verstehen, aber nicht selbsterklärend. Durch das Testen der Fragen mit den Eltern, Bekannten der Schülerinnen und einer darauf folgenden Evaluation werden die Fragen vereinfacht und vereinheitlicht. Somit wird das Problem gelöst.

2. Recherchetätigkeit + Kontaktaufnahme

Es sind nicht viele Frauen, deren Beruf den Projekt-Kriterien entspricht, zu finden. Einige antworten auf die Mails der Schülerinnen nicht, die Motivation der Schülerinnen mehrmals um Termine zu bitten, sinkt. Erst nach intensiver Motivation durch die Projektleiterin, dass es im „realen Leben“ eben nötig sei, öfter nachzufragen, wird die Unlust, weiterzumachen, überwunden.

Eine Iranerin (CEO bei Kapsch), die von einem Paar sehr gerne interviewt worden wäre, lehnt ab, da es für sie als iranische Frau gefährlich sein könnte, wenn ein Video von ihr öffentlich kursiert. – *Unlösbar*.

Eine englische Anfrage an die Vizepräsidentin der EU, Viviane Reding, wird nicht beantwortet. – *Unlösbar*.

Die Chefin der Firma DiTech, Aleksandra Izdebska, sagt einem Interviewtermin zu, aber nach kurzer Zeit erfahren wir aus den Medien, dass die Firma finanzielle Schwierigkeiten hat. Frau Izdebska meldet sich nicht mehr, die Schülerinnen beschließen, nicht mehr zu insistieren.

– *Unlösbar*.

3. Interviewdurchführung

Die Schülerinnen sind in Bezug auf die Interviewführung durch andere Pärchen sehr kritisch. Streitigkeiten liegen in der Luft. Situation durch mehrere Besprechungen gelöst.

4. Interviewauswahl

Das Schwierige an dieser Projektetappe ist, aus der Vielzahl an Interviews diese zu wählen, die motivierend für Schülerinnen sind und die nicht selbst Stereotype verbreiten.

Einige Male sehen die interviewten Frauen ihren Beruf nicht als „Männerberuf“, daher sind diese Interviews nicht zu verwenden. Die komplexe Situation der Auswahl der passenden Interviews wurde durch mehrere Besprechungen und kritisches Betrachten der Interviews gelöst.

5. Interviewschnitt

In diesem Modul zeigt sich, dass unser Plan, ungefähr dieselbe Länge für die Interviews (wie bei whatchado) und dieselben Fragen für alle Interviews zu übernehmen, zum Scheitern verurteilt ist, da einige Frauen sehr viel erzählt haben und Nachfragen ernst genommen und dazu gesprochen haben, dass aber andere sehr knapp und karg erzählt haben.

Die Maturaklasse ist mit sehr viel Arbeit für die sRDP beschäftigt, sodass sich der Schnitt des ersten Videos immer wieder verzögert. Viel Geduld seitens der betreuenden Lehrkraft Prof. Pollek kann dieses Problem lösen. Außerdem springen Schülerinnen der 3HSMC sofort ein und übernehmen die restlichen Videoschnitte.

Kurz vor Projektschluss sind zwei geschnittene Videos nicht mehr auffindbar, die Schülerinnen sind aber bereits in den Ferien. Ein Lehrerkollege schneidet eines, ein Schüler aus einem 4. Jahrgang das andere.

Das Programm pinnacle wird während der Ausführung des Schnitts des ersten Videos upgegradet, das führt zu Komplikationen bei der Sache und Verstimmungen bei den Schülerinnen. - Auch hier sind Prof. Pollek und Kollege Berger sehr hilfreich.

6. Präsentationen

6.1. „Hintergrundwissen zu sex und gender“ + Projektppt: inhaltliches Wissen muss nochmals geschärft werden, damit die präsentierenden Schülerinnen nicht selbst in Stereotype verfallen. Das Sprechen mit Mikrofon auf der Bühne wird mehrmals geübt, um den Schülerinnen das Gefühl zu geben, die Präsentationen seien gewohnte, „angenehme“ Situationen.

6.2. Bei der Erstellung der Prezi-Präsentation für den Gender-Award ist es anfangs nicht leicht, die Teile der Videos, die gezeigt werden sollen, einzufügen. Die medientechnische Kompetenz der verantwortlichen Schülerin aus dem 5. Jahrgang steigt durch die Hilfe der Schülerinnen aus der Medieninformatikklasse (3HSMC) enorm an.

7 AUS FACHDIDAKTISCHER SICHT

Fachdidaktische Aspekte in Bezug auf Schülerinnen:

Das Projekt wurde vor dem Hintergrund der **Aktionsforschung** (vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Aktionsforschung>) durchgeführt. Die von diesem System geforderte Verbindung von Theorie und praktischer Aktion wurde insofern erfüllt, als die Schülerinnen theoretische Erkenntnisse, wie z.B. Zahlen und Daten aus der Lehrlingsstatistik, mit ihrer praktischen Arbeit, der Vorbereitung und Durchführung von Interviews in Verbindung brachten.

Weiters wurde ein Bewusstsein von sozialer Veränderbarkeit der Gesellschaft entwickelt, da die Schülerinnen dafür sensibilisiert wurden, Berufe als für sie geeignet anzusehen, die den weiblichen Gender-Stereotypen nicht entsprechen.

Der Aspekt **Methodenvielfalt** ergab sich durch das Design des Projekts von selbst. Einzel- und Partnerinnenarbeit war im Zuge der Recherche von passenden Interviewpartnerinnen nötig. Die Durchführung der Interviews wollten die Schülerinnen lieber in Gruppen von mehreren Personen vornehmen, um einander helfen zu können, falls die Medien versagen oder sie ein Black-Out haben sollten. Plenumsdiskussionen und -abstimmungen wurden immer dann verwendet, wenn die gesamte Gruppe ihr Placet zum weiteren Vorgehen geben musste (Auswahl der zu interviewenden Personen, Auswahl der Interviews) bzw. bei Reflexionen das Gesamtprojekt betreffend.

Ein weiteres wichtiges Thema für die Gruppe war der **Einsatz neuer Medien**: Um die Zielgruppe der Jugendlichen gut zu erreichen, wählten wir das Medium *videounterstütztes Interview*, damit junge Menschen, die gerne Audiovisuelles betrachten, angesprochen werden. Auch für die Präsentationen vor den SchülerInnen wollten wir mit ansprechenden Medien arbeiten, daher wurden zwei *Powerpoint-Präsentationen* und auch eine *Prezi-Präsentation* erstellt. Der Einsatz des Videoschnitts mit dem Programm Pinnacle war aktivierend für die Schülerinnen, die beim Projekt mitarbeiteten.

Ein Grundpfeiler des Projekts war der **Alltagsbezug** bzw. der Bezug zur **Berufswelt**. Lernen muss immer auch einen Bezug auf die außerweltliche Realität der jungen Menschen haben, wenn es als sinnvoll aufgefasst werden soll. HLW-Schülerinnen stellen sich die Frage nach einem erfüllenden Beruf spätestens nach dem Praktikum zwischen dem 3. und 4. Jahrgang.

Fachdidaktische Aspekte in Bezug auf Kolleginnen:

Durch die Vorstellung des Projekts auf der Pädagogischen Konferenz am 9.4.2014 wurden die KollegInnen (wieder einmal) darauf aufmerksam gemacht, dass die Stereotypen von Weiblichkeit und Männlichkeit den Umgang miteinander und mit den SchülerInnen stark beeinflussen.

Sich bewusst zu werden über den Aspekt des Verantwortlich-Seins für die Entwicklung von SchülerInnen durch verbale und nonverbale (Nicht-)Zuweisung in männliche bzw. weibliche Rollen ist eine wichtige Aufgabe im professionellen Tun einer Lehrkraft.

Ich denke, dass immer wieder Impulse in Richtung von Gender-Diversity gegen das herrschende patriarchale System in den Köpfen der Lehrenden erfolgen müssen.

8 ASPEKTE VON GENDER UND DIVERSITY

Wird die **österreichische Gesellschaft** betrachtet, so fallen dichotome Stereotype in Bezug auf die Berufe, die für Frauen bzw. Männer geeignet scheinen, ins Auge. Die **Diskussion und Reflexion dieser Stereotype und die darauffolgende Dekonstruktion durch Videos** sind Inhalt des Projekts.

Typische Frauenberufe zeichnen sich durch folgende Kriterien aus:

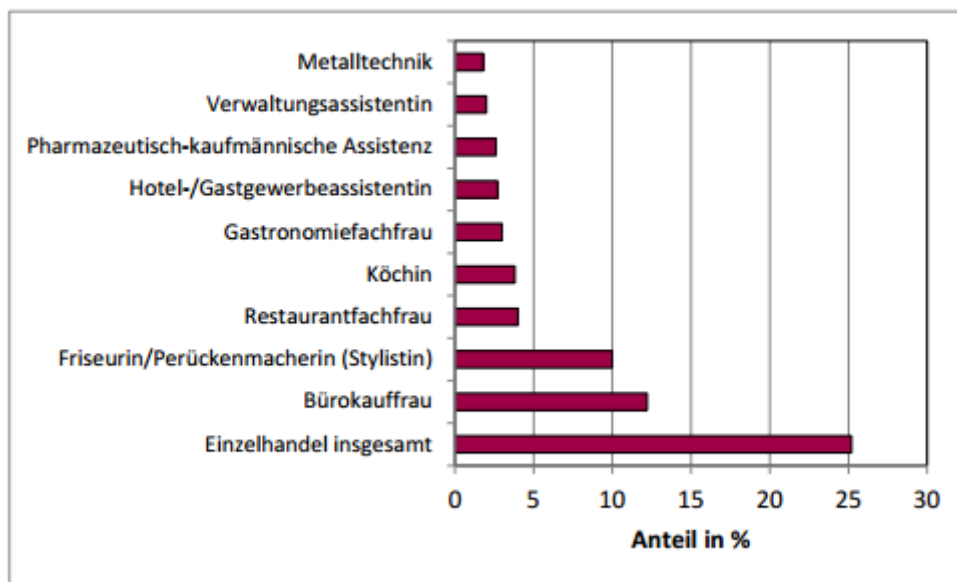
Sie haben oft mit Schönheit zu tun. Bei ihnen machen sich Arbeitnehmerinnen nicht schmutzig. Sie finden meist in Innenräumen statt und haben wenig mit Technik zu tun. Außerdem sind Frauen selten in Führungspositionen tätig und werden nicht besonders gut bezahlt.

Im Gegensatz dazu sind Männerberufe folgendermaßen charakterisiert:

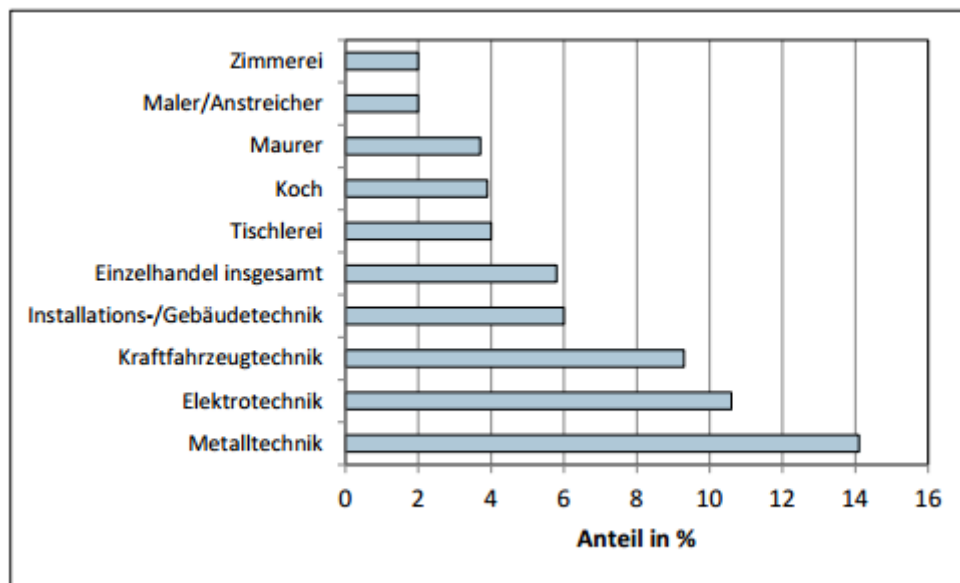
Die Bezahlung ist gut und Männer nehmen überdurchschnittlich oft Führungspositionen ein. Typische Männerberufe finden oft im Freien statt. („Ein harter Mann kümmert sich nicht um das schlechte Wetter.“) Arbeitnehmer machen sich schmutzig und haben mit Technik zu tun. Ein Schlagwort dieser Berufe lautet: Kraft statt Schönheit!

Dass diese Kriterien in der praktischen Lebensrealität Anwendung finden, zeigen die beiden folgenden Grafiken aus der Lehrlingsstatistik 2012 (vgl. http://www.bmukk.gv.at/medienpool/26194/gender_index_2013.pdf, Zugriff am 4.4.2014).

Abbildung 19 Zehn häufigsten Lehrberufe 2012: Mädchen

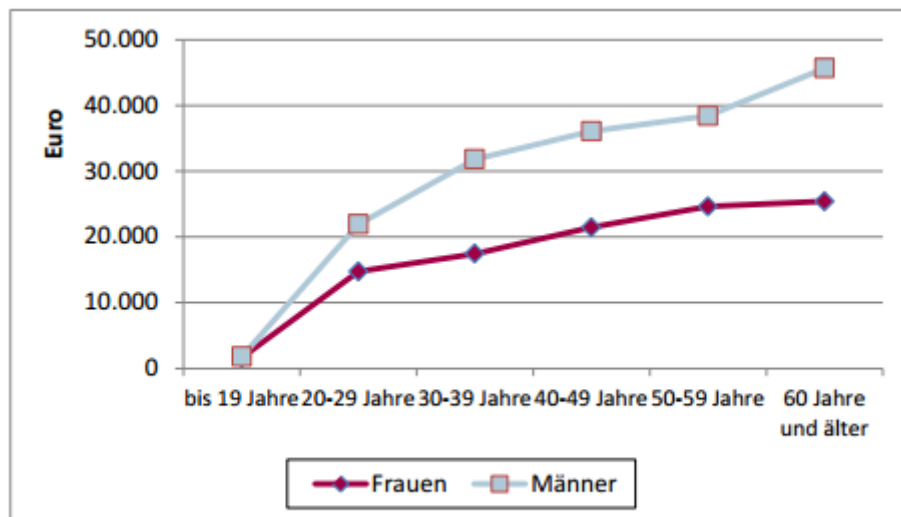


Quelle: Wirtschaftskammern Österreichs, Lehrlingsstatistik 2012.

Abbildung 20 Zehn häufigsten Lehrberufe 2012: Burschen

Quelle: Wirtschaftskammern Österreichs, Lehrlingsstatistik 2012.

Was die Berufswahl letztlich im Lebensverlauf bedeutet, erkennt man am mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbstständig Erwerbstätigen nach Altersgruppen 2011. (http://www.bmukk.gv.at/medienpool/26194/gender_index_2013.pdf)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerdaten - Sozialstatistische Auswertungen.

Während der **Durchführung des Projekts** wurde erkennbar, dass Schülerinnen offen zugaben, anfangs Angst vor dem Präsentieren vor fremden Gruppen zu haben. Diese Unsicherheit wurde durch mehrmaliges Üben der Präsentationsmodalitäten beseitigt.

9 MIT DEM BLICK AUF DIE COMMUNITY

Möglichkeiten, mich mit anderen Lehrer/innen außerhalb der eigenen Schule zu vernetzen:

Die Vernetzung mit KollegInnen außerhalb der eigenen Schule schien mir aufgrund von zeitlichen und räumlichen Gründen bisher nicht so wichtig, da ich in meiner eigenen Schule, der HLW 10, sehr nette und kompetente KollegInnen habe, die mir gerne und bereitwillig weiterhelfen bzw. mit denen ich befruchtende Diskussionen führen kann.

Allerdings sind durch Email, diverse Moodle-Plattformen und Google drive mittlerweile sehr gute Möglichkeiten gegeben, mit anderen LehrerInnen Kontakt zu halten.

Kurz gefasst: Möglichkeiten sind vorhanden, genutzt werden sie nur bedingt.

Einschränkungen:

Die Einschränkungen sind meiner Wahrnehmung nach v.a. zeitlicher Natur. Da ich ziemlich viel arbeite (Lehrerin an der HLW 10, PV-Obfrau, Lehrbeauftragte am Institut für Sportwissenschaft, Mitarbeit an einer Fachzeitschrift für Bewegung und Sport) und eine Familie habe, bleibt wenig Zeit über, mich mit anderen zu vernetzen.

Für Präsenzseminare stellt sich die Problematik, dass ich sehr gerne unterrichte und nicht zu viel Unterricht ausfallen soll.

Erhaltene Unterstützung:

Toll für mich war die kompetente Unterstützung bei den IMST-Workshops sowohl durch die betreuenden IMST-MitarbeiterInnen als auch durch die KollegInnen, die Projekte durchführen. Außerdem habe ich bei jedem Workshop viel Neues gelernt. (Das kann ich für die wenigsten Fortbildungen an den PHs sagen!)

Auch die Anmeldungen zu den Workshops, das Ausstellen der DRA und die Beherbergung klappte ausgezeichnet.

Benötigte Unterstützung:

Was ich benötigt habe, habe ich erhalten.

Stattdessen von entsprechender Vernetzung:

- **Art:** durch neue Medien und Workshoptreffen
- **Häufigkeit:** wie bisher
- **Umfang:** wie bisher

10 EVALUATION UND REFLEXION

Projektziele:

Ziele		Erreichung - Begründung
Einstellung	SchülerInnen sollen erkennen, dass genderstereotype Barrieren überwindbar sind.	Ja: siehe Ergebnisse der Befragung (Daten sind im zip-Ordner angehängt)
Kompetenz	Die Schülerinnen sollen bei der Bearbeitung dieses Projekts <i>Fertigkeiten</i> in der <i>Auswahl von prägnanten Fragen</i> erlangen.	Ja
	Außerdem sind <i>Fertigkeiten im Recherchieren</i> von Frauen, die in den Fokus des Projekts passen, gefragt.	Ja
	In der Diskussion um die Begründung der Auswahl der zu befragenden Frauen werden die <i>Bewertungen dessen, was in der Berufswelt für Frauen möglich ist, erweitert</i> .	Ja: Erweiterung ist erfolgt, abgeschlossen ist sie aber sicherlich nicht, da sich der Blickwinkel im Laufe von neuen Erfahrungen / Erlebnissen ändern wird.
	Des Weiteren werden <i>Kommunikationskompetenzen</i> (schriftliche Kontaktaufnahme, Betreuung beim Interviewtermin in der Schule, Nachbesprechung in Bezug auf das Interview) der Schülerinnen erweitert.	Ja
	Nicht zuletzt werden sich Schülerinnen die <i>Kompetenz im Videoschnitt mit dem Programm Pinnacle</i> aneignen.	Ja
Handlungen	Die Schülerinnen entscheiden, welche der Frauen sie für prädestiniert für einen Interviewtermin halten.	Ja
	Des Weiteren entscheiden sie, welche der Interviews während der Genderwoche an der Schule vorgeführt bzw. welche Frau(en) sie (ev.) für einen Vortrag in der Genderwoche einladen wollen.	Ja
	Die Schülerinnen wählen die KMS/AHS aus, an der sie ihre Ergebnisse vorstellen.	Ja: Das war allerdings nur mit meiner Hilfe möglich; für Schülerinnen alleine ist der „Kompetenz-Dschungel“ nicht zu bewältigen.

<i>Einstellung</i>	LehrerInnen sollen Gender als Querschnittsmaterie erleben/begreifen	Ja/Nein/Hoffentlich erreicht – Dieses Ziel benötigt laufenden Input.
Verbreitung		<i>Erreichung - Begründung</i>
<i>Lokal</i>		
<ul style="list-style-type: none"> Ausgewählte Videos und Hintergrundinformationen zum Projekt wurden während der Gendertage in der HLW 10 in beinahe allen Jahrgängen am 25. 2. 2014 vorgestellt. Das Projekt wurde dem LehrerInnenteam der HLW 10 auf einer Konferenz vorgestellt. Einige der Videos wurden auf der Homepage der Schule veröffentlicht, dazu wurde ein Informationstext verfasst. 		<p>Ja</p> <p>Ja</p> <p>NEIN – Es gab einen Wechsel in der Betreuung der Homepage und Einarbeitungsschwierigkeiten, dieses Ziel wird erst im nächsten Schuljahr erreicht werden.</p>
<i>regional</i>		
<ul style="list-style-type: none"> Ausgewählte Videos und Hintergrundinformationen zum Projekt wurden in 1 KMS vorgestellt. (2 Präsentationen: Di. 11.3. 2014, 9.00 und 10.00 Uhr in der KMS Wendstattgasse vor den Klassen 3A und 3B) Das Projekt wurde am 18.3.2014 auf dem Gender-Award präsentiert. Vielleicht wird mit der Bezirksvertretung Favoriten zusammengearbeitet, das hängt davon ab, wie gut die Videos werden bzw. wie viel Engagement die Schülerinnen letztlich haben. 		<p>Ja</p> <p>Ja</p> <p>NEIN - Aus den Vorführungen wurde klar, dass es besser ist, auch Videos mit Männern in untypischen Berufen vorführen zu können. Wir wollen die Zusammenarbeit erst angehen, wenn wir im Laufe des nächsten Schuljahres derartige Videos geschnitten haben werden.</p>

EVALUIERUNG:**Erhebung der Befindlichkeiten der Projektteilnehmerinnen:**

Diese Erhebung wurde online durch IMST vorgenommen. Mir haben die Schülerinnen mehrmals erklärt, dass sie sehr stolz auf ihre Arbeit sind. Alle teilnehmenden Schülerinnen haben Urkunden über die Teilnahme an dem Projekt von der Schule erhalten, die sie ihren späteren Bewerbungen beilegen können. Das hat sie auch sehr gefreut.

Erhebung der Befindlichkeiten der SchülerInnen: (siehe Beilage in zip-Ordner)

Vor dem Projekt wurde ein Jahrgang mit Hilfe von google Forms befragt. 6 Schülerinnen unterschieden in Männer- und Frauenberufe, 13 nicht. Nach der Präsentation des Projekts wurde eine nochmalige Befragung vorgenommen

und bei dieser zeigte sich, dass sich bei zwei Personen die Einstellung zur Unterscheidung in eine Aufspaltung der Berufe geändert hatte. Vor allem die Ungleichheiten in der Bezahlung wurden als Auslöser dazu genannt.

11 OUTCOME

2 Powerpointpräsentationen zu den Themen:

- „sex und gender“
- „Projekt: Frauen in untypischen Berufen –Rolemodels sind gefragt“

5 Videos von

- Dr. Alexandra Förderl – Schmid, Chefredakteurin der Zeitung „Der Standard“
- Nadine Kellermann, Ausbilderin für Metall-FacharbeiterInnen
- Mag. Beate Meisl-Reisinger, NR-Abgeordnete
- Nina Burger, Fußballerin, Kapitänin im Frauen-Fußball-Nationalteam
- Christine Szumovski, Snowboard-Slopestylerin

1 Prezi-Präsentation:

- Frauen in untypischen Berufen. Rolemodels sind gefragt.

12 EMPFEHLUNGEN

Wird ein Thema gewählt, das relevant und daher von Interesse für die SchülerInnen ist, ergibt sich die Mitarbeit der Jugendlichen, sogar in ihrer Freizeit, beinahe von selbst.

Am besten ist es, mit Schülerinnen, die man/frau im eigenen Unterricht hat, Projekte durchzuführen, weil in Stress-Situationen der eigene (Fach)Unterricht ausfallen kann und dafür am Projekt gearbeitet werden kann.

Wenn SchülerInnen mehrerer Klassen am Projekt beteiligt sind, müssen regelmäßige Gesamttreffen aller ProjektteilnehmerInnen abgehalten werden, auf denen der Fortgang der Arbeit besprochen wird, da ansonsten oftmals Gefühle aufkommen, dass nur die eigene Klasse arbeitet und die anderen nichts tun, aber die Ergebnisse des Projekts und die damit verbundene soziale Anerkennung für sich vereinnahmen wollen.

Arbeiten SchülerInnen aus Abschlussklassen mit, so kann es geschehen, dass sie aufgrund des Leistungsdrucks Zusagen nicht einhalten können. Dann ist es klug, SchülerInnen, die für sie einspringen können, in Reserve zu haben. SchülerInnen aus Maturklassen sind daher nur bedingt als Säulen im Projekt einzusetzen.

Die teilnehmenden Lehrkräfte sollen gut miteinander arbeiten können, im Notfall einspringen und einander weiterhelfen können.

13 VERBREITUNG

Schulintern:

Ausgewählte Videos und Hintergrundinformationen zum Projekt wurden während der Gendertage in der HLW 10 in beinahe allen Jahrgängen am 25. 2. 2014 vorgestellt.

Das Projekt wurde dem LehrerInnenteam der HLW 10 auf einer Konferenz vorgestellt.

Außerhalb der Schule:

Ausgewählte Videos und Hintergrundinformationen zum Projekt wurden in der KMS Wendstattgasse in Favoriten vorgestellt. (2 Präsentationen: Di. 11.3. 2014, 9.00 und 10.00 Uhr vor den Klassen 3A und 3B)

Das Projekt wurde am 18.3.2014 auf dem Gender-Award vor TeilnehmerInnen aus ca. 19 Schulen, der LSI der HUM Schulen Mag.^a Alexandra Metz-Valny, der Leiterin der Bildungspolitischen Abteilung der AK, Frau Mag.^a Gabriele Schmid, der Leiterin der Präsidiale im SSR, Frau Dr.ⁱⁿ Susanne Schöberl und der IMST-Genderbeauftragten, Mag.^a Katrin Oberhöller präsentiert.

14 LITERATURVERZEICHNIS

Gedruckte Quellen:

Bal, Mihriban (2011). „Ich werd ja doch nur Hausfrau!“. Eine Untersuchung aktueller Schulbücher zum Mathematikunterricht nach Geschlechtsrollenstereotypen. Hamburg: Diplomica.

Braun, Christina von & Stephan, Inge. (2005). (Hrsg.) *Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien*. Köln, Weimar, Wien: Böhlau.

Düro, Nicola (2008). *Lehrerin – Lehrer: Welche Rolle spielt das Geschlecht im Schulalltag*. Opladen und Farmington Hills: Barbara Budrich. (= Frauen- und Genderforschung in der Erziehungswissenschaft, Bd. 8; hrsg. V. Sabine Hering, Maria Anna Kreienbaum & Anne Schlüter).

Eckes, Thomas. (2004). Geschlechterstereotype: Von Rollen, Identitäten und Vorurteilen. In: Ruth Becker, et al. (Hrsg.), *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie*. (165-176). Wiesbaden: VS-Verlag. (= Geschlecht und Gesellschaft; Bd. 35).

Fischer, Natalie & Rustemeyer, Ruth (2007). Förderung der Erfolgserwartung im Unterrichtsfach Mathematik. Konzeption, Durchführung und Evaluation einer Interventionsmaßnahme für Lehrkräfte. In: Peter H. Ludwig & Heidrun Ludwig. (Hrsg.), *Erwartungen in himmelblau und rosarot. Effekte, Determinanten und Konsequenzen von Geschlechterdifferenzen in der Schule*. (175-202). Weinheim und München: Juventa.

Hagemann-White, Carol. (1984). *Sozialisation: Weiblich - männlich?* Opladen: Leske und Budrich. (= Alltag und Biografie von Mädchen; Bd. 1).

Hartmann, Jutta (²2010). Differenz, Kritik, Dekonstruktion – Impulse für eine mehrperspektivische Gender-Didaktik. In: Anita P. Mörrth & Barbara Hey. (Hrsg.), *Geschlecht und Didaktik*. (13-22). Graz: Grazer Universitätsverlag-Leykam.

Jäckle, Monika. (2009). (Hrsg.). *Schule M(m)acht Geschlechter. Eine Auseinandersetzung mit Schule und Geschlecht unter diskurstheoretischer Perspektive*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Kessels, Ursula (2002). *Undoing Gender in der Schule. Eine empirische Studie über Koedukation und Geschlechtsidentität im Physikunterricht*. Weinheim + München : Juventa.

Ludwig, Peter H. (2007). Pygmalion zwischen Venus und Mars. Geschlechterunterschiede in schulischen Lernleistungen durch Selbsterfüllungen der Erwartungen. In: Peter H. Ludwig & Heidrun Ludwig. (Hrsg.), *Erwartungen in himmelblau und rosarot. Effekte, Determinanten und Konsequenzen von Geschlechterdifferenzen in der Schule*. (17-60). Weinheim und München: Juventa.

Ludwig, Peter H. & Ludwig, Heidrun (2007). Disparitäten bei Erfolgserwartungen zwischen Schülerinnen und Schülern. In: Peter H. Ludwig & Heidrun Ludwig. (Hrsg.), *Erwartungen in himmelblau und rosarot. Effekte, Determinanten und Konsequenzen von Geschlechterdifferenzen in der Schule*. (7-15). Weinheim und München: Juventa.

Löw, Martina. (2009). *Geschlecht und Macht. Analysen zum Spannungsfeld von Arbeit, Bildung und Familie*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Müller, Gini; Schabus-Kant, Elisabeth & Zangl, Veronika (2010). In: Marlen Bidwell-Steiner & Stefan Krammer. (Hrsg.), *(Un)Doing Gender als gelebtes Unterrichtsprinzip. Sprache – Politik - Performanz*. (29-36). Wien: facultas.wuv.

Rhyner, Thomas & Zumwald, Bea (2008). (Hrsg.) *Cooler Mädchen – starke Jungs. Impulse und Praxistipps für eine geschlechterbewusste Schule*. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt.

Rustemeyer, Ruth & Fischer, Natalie (2007). Geschlechterdifferenzen bei Leistungserwartung und Wertschätzung im Fach Mathematik. Zusammenhänge mit schülerperzipiertem Lehrkraftverhalten. In : Peter H. Ludwig & Heidrun Ludwig. (Hrsg.), *Erwartungen in himmelblau und rosarot. Effekte, Determinanten und Konsequenzen von Geschlechterdifferenzen in der Schule*. (83-102). Weinheim und München: Juventa.

Stöger, Heidrun (2007). Förderung von Selbstvertrauen, selbst wahrgenommener Eignung für verschiedene Studienfächer, Interessen und Wahlverhalten durch Rollenmodelle. In: Peter H. Ludwig & Heidrun Ludwig. (Hrsg.), *Erwartungen in himmelblau und rosarot. Effekte, Determinanten und Konsequenzen von Geschlechterdifferenzen in der Schule*. (157-174). Weinheim und München: Juventa.

Willems, Katharina (2007). *Schulische Fachkulturen und Geschlecht. Physik und Deutsch – natürliche Gegenpole?* Bielefeld: transcript.

Zangl, Sabine (2010). Machos und Zicken. In: Marlen Bidwell-Steiner & Stefan Krammer. (Hrsg.), *(Un)Doing Gender als gelebtes Unterrichtsprinzip. Sprache – Politik - Performanz*. (89-106). Wien: facultas.wuv.

Kleindienst-Cachay, Christa & Heckemeyer, Karolin (2006). Frauen in Männerdomänen des Sports. In Ilse Hartmann-Tews & Bettina Rulofs (Hrsg.), *Handbuch Sport und Geschlecht*. (112-124).Schorndorf: Hofmann.

Kreisky, Eva (2009). Arbeits-, Sport- und Geschlechterkörper. Einflüsse des Geschlechts auf moderne Sportkulturen. In: Matthias Marschik, Rudolf Müllner, Otto Penz & Georg Spitaler (Hrsg.), *SportStudies* (72-84). Wien: Facultas

Elektronische Quellen:

<http://www.frauen.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=52814>, Zugriff am 4.4.2014.

http://www.bmbf.gv.at/frauen/ewam/frauen_spitzenpositionen/fs_daten_fakten.xml, Zugriff am 4.4.2014.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Aktionsforschung>, Zugriff am 4.4.2014.

Schneider, Claudia; Tanzberger, Renate; Besenbäck, Irene (2003). *Unterrichtsprinzip Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern – Informationen und Anregungen zur Umsetzung ab der 5. Schulstufe*. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hrsg.), Online unter <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/10634/PDFzuPubID76.pdf>. Zugriff am 24.2.2014.

<https://www.whatchado.com/de/>, Zugriff am 4.4.2014.

http://wko.at/statistik/jahrbuch/LL_Top10.pdf, Zugriff am 24.2.2014.

http://www.bmukk.gv.at/medienpool/26194/gender_index_2013.pdf, Zugriff am 4.4.2014.

BEILAGEN

Titel im zip-Ordner	Beschreibung	Methodischer Hinweis
Ppt_Hintergrundwissen_zu_sex_gender_free commons	Ppt: Unterscheidungskwissen von sex – gender – Appell zum Stehen zur eigenen Individualität.	<i>Zuerst diese ppt vorstellen, da in ihr grundlegendes Wissen vermittelt wird.</i>
Ppt_Berufe_Grundlagen	Ppt mit wichtigen Informationen zu Kriterien für Frauen- Männerberufe, Gehaltsunterschiede.	<i>Erst als zweite ppt vorstellen, da aufbauend auf sex-gender.</i>
Text zur ppt-Berufe-Grundlagen	Text , der zur ppt gesagt werden kann.	
Text zur ppt-sex-gender-Grundlagen_free commons	Text , der zur ppt gesagt werden kann.	
Prezi: Projektvorstellung beim GenderAward	Prezi , in der die Inhalte des Projekts kurz vorgestellt und alle Videos mit herausragenden Passagen „angerissen“ werden.	
IMST_Sensibilisierung_vor_Projekt IMST_Sensibilisierung_nach_Präsentation	Google-forms: Fragebogen an einen Jahrgang vor und nach dem Betrachten + Diskutieren des Projekts	Gespeichert als pdf und .xls Dateien

Die im Projekt erstellten Videos sind unter den beigefügten you-tube-Links anzusehen.

Alexandra Förderl-Schmid	Video: Chefredakteurin der Zeitung „Der Standard“	http://youtu.be/cXBskg6Zlko	Die Videos sollen je nach Vorlieben der SchülerInnen ausgewählt werden.
Nadine Kellermann	Video: Ausbilderin für MetallfacharbeiterInnen	http://youtu.be/ataky98Fhks	
Nina Burger	Video: Fußballerin des SV Neulengbach, Spielerin im Nationalteam Österreichs – hat 2014 in der Champions League gespielt - genauso gut wie David Alaba, verdient aber um Vieles weniger	http://youtu.be/u4_36eqoSEs	
Christine Szumovski	Video: Christine Szumovski ist eine international anerkannte Snowboarderin im Slopestyle	http://youtu.be/nPnb3HOSV9A	
Beate Meinl-Reisinger	Video: Abgeordnete zum Nationalrat (Partei: Die Neos)	http://youtu.be/8P5M8Ha59kE	

